

# Protokoll des Triaden-Treffens DSGF-zertifizierter Einrichtungen

**Datum: 17. April 2018**

**Protokoll:** Petra Kellersmann

## **Anwesende:**

Torben Köthke	VS Südstormarn
Martin Bos	SVS Südstormarn
Dr. Filip Caby	KJP Aschendorf
Jessica Roskam	KJP Ashendorf
Sebastian Stadler	KJP Aschendorf
Ute Lauterbach	KJP Aschendorf
José Teixeira	Stiftung Kinder- und Jugendhilfe Hümmling
Petra Kellersmamnn	Stiftung Kinder- und Jugendhilfe Hümmling

**10.00 Uhr** Vorstellungsrunde – Erste Einblicke in die Einrichtungen und deren systemischen Ansätze / Bereiche

**10.30 Uhr** Planung der Tagesordnung

**10.45 Uhr** Beschreibung der systemischen Arbeit innerhalb der 3 Einrichtungen.

Es folgt ein angeregter Austausch darüber, wie in den verschiedenen Einrichtungen die systemische Arbeit ausgestaltet wird. Im Mittelpunkt steht als Gastgeber die Darstellung der Stiftung Kinder- und Jugendhilfe Hümmling. Es wird berichtet, dass es in allen Bereichen der stationären Gruppen systemisch ausgebildete Leitungskräfte gibt, die ihre systemischen Erfahrungen in die Teams tragen und dort den systemischen Geist einbringen. Daneben besteht der ambulante Dienst aus 16 Mitarbeitern, von denen 8 eine systemische Beraterausbildung haben. 7 davon außerdem die Ausbildung als systemischer Familientherapeut und/oder systemischer Kinder- und Jugendlichentherapeut.

Um in allen Teams das systemische Denken für alle Kollegen greifbarer zu machen wurde im Jahr 2015/2016 eine Inhouse Weiterbildung angeboten, an der alle pädagogischen MitarbeiterInnen teilnahmen, die im pädagogischen Kontext in der Einrichtung tätig sind. Die Fortbildung war als Basisausbildung gedacht, die es ermöglichen sollte, die systemische Haltung allen Mitarbeitern nachvollziehbar und spürbar werden zu lassen und so die Teams in der systemischen Arbeit eine gemeinsame Grundhaltung zu erleichtern. Die Fortbildung wurde durch Michaela Herchenhan durchgeführt. Die Rückmeldung der Mitarbeiter war rundherum positiv und hat als überaus lebendigen Nebeneffekt die Wirkung, dass die Kollegen bereichsübergreifend in kollegialer Freundschaft miteinander verbunden sind. Es herrscht eine angenehm wohlwollende Sichtweise unter den Kollegen verschiedener Gruppen und Bereiche, die von allen Beteiligten als handfeste Bereicherung erlebt wird. Die neben den Fortbildungsveranstaltungen stattfindenden

Kleingruppentreffen werden größtenteils auch heute noch fortgesetzt und von den Kollegen sehr geschätzt.

Darüber hinaus wird berichtet, dass in der Stiftung 14-tägig freitags eine Reflecting-Team-Zeit installiert ist. 2 KollegInnen sorgen dafür, dass aus allen Bereichen zu jedem Treffen mindestens ein Kollege/in anwesend ist. Dieser Rahmen kann von allen MitarbeiterInnen genutzt werden um bereichsübergreifend eine Fallberatung einzufordern und so eine andere Brille nutzen zu können als es das eigene Team anbieten kann. Außerdem werden hier die Beraterrollen und die Klientenrollen in ständigem Wechsel geübt, bzw. erlebt.

Weiterhin gibt es in der Stiftung eine Inhouse-Fortbildung das „Teamwork“, das alle 3 Monate stattfindet und im Wechsel von verschiedenen Mitarbeitern oder auch von fremden Referenten angeboten wird. Die Theme, die dort behandelt werden, werden von den Teams vorgeschlagen oder werden den aktuellen „Einrichtungsthemen“ entsprechend ausgewählt. So gab es unter anderem im Rahmen der Evaluationsbestrebungen der Stiftung in Kooperation mit der DGSF die ausführliche Auseinandersetzung mit dem Pilotprojekt zu diesem Thema.

Die MitarbeiterInnen der KJP beschreiben im Anschluss ihre Einrichtung zunächst anhand eines Organigramms. Von hier wird berichtet, wie schwierig sich an manchen Stellen die alltägliche Arbeit gestaltet wenn es darum geht, die „doppelte Buchführung“ zwischen Diagnoseerstellung und systemischer Therapie auszugestalten.

Weiterhin berichten die Kollegen von Veränderungen hinsichtlich der Krankheitsgrade. „Die Auffälligkeiten der Patienten werden punktuell gravierender, dementsprechend werden die Diagnosen heftiger.“ Es wird beschrieben, dass es derzeit sehr personalintensive Patienten gibt und die Zahl der Fixierungen so hoch ist wie noch nie zuvor.

Auch die Aufrechterhaltung des „systemischen Geistes“ innerhalb der Einrichtung wird als sehr aufwendig und erschwert beschrieben. Gründe hierfür werden in dem starken Personalwechsel gesehen. Es gibt viele Kollegen, die aus anderen therapeutischen Richtungen kommen und sich nicht ursprünglich der systemischen Therapie zugehörig fühlen. Um diesem Umstand zu begegnen bietet Herr Dr. Caby den Mitarbeitern interne Fortbildungen an, die von ihm oder eingeladenen Referenten durchgeführt werden.

Die Kollegen vom SVS berichten, dass sie eine sehr große Einrichtung sind, die insgesamt in vielen Bereichen der sozialen Arbeit angesiedelt sind. Die Zertifizierung als systemisch familientherapeutisch arbeitende Einrichtung wurde nur für einen Teil der Einrichtung beantragt und erteilt. Dies sind die Kinderhäuser in Glinde und in Südstormarn.

Martin Bos berichtet von seinen Erfahrungen mit der Elternarbeit in den Kinderhäusern. Daran entfacht sich eine Diskussion über die Elternarbeit generell. Wie gelingt es, Eltern zur Zusammenarbeit zu motivieren? Welche Angebote werden

dafür installiert? Welche Hindernisse gilt es zu überwinden? Welche Infrastrukturellen Gegebenheiten sind zu berücksichtigen?

Die Einrichtungen beschreiben abwechselnd aus ihren Einzugsgebieten und den Gegebenheiten für die Zusammenarbeit mit Klienten und deren Angehörigen.

Anschließend wird von allen Beteiligten berichtet, in welcher Weise in ihren Bereichen Supervision stattfindet. Es werden Adressen ausgetauscht.

Abschließend berichten Herr Teixeira und Frau Kellersmann von ihren Erfahrungen im Prozess der Entwicklung des Evaluationspilotprojektes. Beteiligt war die Einrichtung an der Entwicklung der Fragebogen und der anschließenden Evaluation. Es wird berichtet, dass es bereits eine Rückmeldung der Evaluation der „Einrichtungsbrille“ gab. Die Ergebnisse wurden innerhalb der Einrichtung im Rahmen eines „Teamwork“ reflektiert, die Effekte und Wirkungen diskutiert.

**12.30 Uhr** Terminabsprache

Das nächste Triadentreffen wird abgesprochen für den 12. Juni 2018 um 10.00 Uhr in der KJP in Aschendorf

**13.00 Uhr** gemeinsames Mittagessen

**14.30 Uhr** Besichtigung der Mutter-Kind-Häuser in Sögel

**15.30 Uhr** Verabschiedung